

Bericht der 1. Mannschaft der 1. Runde

Die erste Mannschaft konnte am ersten Spieltag, im Gegensatz zur Zweiten, nicht ausschlafen und musste zu früher Stunde in Mannschaftsstärke ausrücken. Und zwar zu unseren Schachfreunden aus Nord-Ost (3. Mannschaft). Als 15-Minuten-Anreise geplant wussten weder Michas Navi, noch Micha selbst, dass die prognostizierte Autobahnabfahrt gar nicht mehr existierte, sondern nach vorn verlegt wurde. So tuckerten wir also ein bisschen länger durch die Gegend, kamen dafür aber genau pünktlich am Spielort in Berlin-Buch an.



Ankunft am Spielort

Durch den Ausfall von **Kay** wurden wir heute von Robin unterstützt, der einzige der Zweiten, der heute arbeiten wollte. Aber nun zum Spielgeschehen:

Nach etwa einer Stunde Spielgeschehen sahen die Bretter noch alle ziemlich ausgeglichen aus. **Gerhard** am 5. Brett war der erste, der relativ schnell materiell in Nachteil geriet, dafür aber eine gewisse Aktivität erhielt. Diese konnte er leider nicht erfolgreich ummünzen, so dass wir hier bereits die erste Null der Saison kassieren mussten.

Zu diesem Zeitpunkt sah es bei **Tobias** am 7. Brett ganz anders aus. Langsam und stetig baute er einen Vorsprung aus und endete schließlich in einem Turmendspiel mit Mehrbauern, dass er augenscheinlich relativ einfach gewann. Klasse



Der Nachwuchs bei der Arbeit

Auch **Arne** an Brett 3 baute in einer (für mich) ziemlich unübersichtlichen Stellung mit Königen im Mittelfeld einen Vorteil auf, den er alsbald in einen Sieg ummünzen konnte.

Den Einstand als Stammspieler in der 1. Mannschaft feierte **Achim** am Brett 6. Ich habe diese Partie wegen eigener Zeitnot leider nicht so genau verfolgt, aber ich bildete mir ein, dass er eigentlich ganz gut stand, musste dann aber leider auch die Segel streichen.

jedoch einen Fehler seines Gegners, den er geschickt zum Sieg ausnutzte. Zwischenstand 3:2 für uns.

Jan am 4. Brett hingegen war ziemlich unter Druck geraten, provozierte

Zu dem Zeitpunkt sah sich **Robin** am 8. Brett bereits gehörig unter Druck gesetzt. Alsbald geriet er auch materiell in Rückstand, hielt aber tapfer noch lange stand, musste schließlich aber im Nachwuchsduell gegen Julian Nöldner eine Niederlage quittieren. 3:3.



Stellung nach 34. Dxc6

Turm weniger.

Wir spielten also etwa ausgeglichen weiter, bis wir endlich die 40 Züge erreichten (mir blieben 17 Sekunden) und folgende Stellung bot sich mir plötzlich dar:



Stellung nach 42. Tc2

Bei **Rayk** am 2. Brett sah es lange Zeit ziemlich langweilig aus. Ich stand ziemlich passiv, aber nicht unbedingt schlechter. Durch eine ungünstige Springerkombination öffnete mein Gegner plötzlich mit einem Zug zwei Linien für mich und plötzlich war ich mitten drin. Nach einigen aktiven Zügen erreichten wir die nebenstehende Stellung: Ich hatte nicht mehr viel Zeit auf der Uhr, fand aber einen spektakulären Zug: 34. ... Lxh3. Eigentlich hatte ich alles durchgerechnet. Nach 35. Lxh3 folgt 35. ... Th1+, 36. Kg2 Df1#. Nach 35. Kxh3 folgt 35. Th1+!, 36. Lxh1 Dxc1#. Gerechnet hatte ich mit 35. Dxe8 und hätte nach 35. ... Lxg2, 36. Kxg2 Dxc2 einen leichten Vorteil gehabt. Mein Gegner spielte 35. Tc1, was mir auch einen leichten Vorteil bescherte. Gewonnen für Weiß hätte allerdings 35. Tb3 nebst Dxe8, denn der König kann entkommen und ich verbleibe mit einem

Ich überlegte nicht lange und konnte nach 42. ... Txc1 eine Figur gewinnen. Wir spielten noch ein paar Züge aber bald musste mein Gegner seine Niederlage eingestehen.

Es stand also 4:3 für uns und **Micha** war der einzige, der noch spielte. Micha ist doch immer für einen halben Punkt gut, oder? Nein! Diesmal nicht. Erneut versuchte er es mit dem Mitteltgambit und baute im Laufe der Partie einen Angriff auf den König auf, der aber nie richtig gefährlich wurde. So blieb Schwarz bei seinem Mehrbauern bis ins Endspiel mit Turm und Dame gegen Bauern. Micha versuchte hier ausschließlich auf Remis durch Dauerschach zu spielen, doch sein Gegner blockierte clever die hierfür notwendige Diagonale. Schließlich eroberte dieser noch zusätzlich die zweite Reihe und drohte unverhinderbar Matt:

Micha spielte hier Te2 in der Hoffnung nach Dxe2 ein Dauerschach zu erreichen. Der König konnte aber entkommen. Alternativ hätte Micha mit De8 Kh7, De4+ Dxe4 und fxe4 einen Freibauern bilden können, aber auch diese Stellung sollte relativ einfach für Schwarz zu gewinnen sein.

So endete unser Ausflug **4:4**, ein Ergebnis mit dem wir nicht zufrieden sein dürften, wenn wir den Wiederaufstieg schaffen wollen.



Micha: Stellung nach Dc2